

Hintergrundinformationen: kommunales Divestment (und Re-Investment)

„Städte spielen im kommunalen Klimaschutz eine herausragende Rolle. Klimaschutz betrifft allerdings nicht nur geläufige Themen wie Energie, Mobilität, Nutzerverhalten und Konsum. Klimaschutz betrifft auch den Finanzsektor. **Auch Kommunen sind Investoren.** Die Umlenkung bestehender Geldanlagen in kommunaler Hand wird allerdings bislang noch kaum als innovative, klimafreundliche Strategie wahrgenommen. Dabei sind diese Gelder in Aktien, Anleihen, Beteiligungen, Fonds und weiteren Anlagen investiert, die einer Dekarbonisierung und damit sowohl dem Schutz des Klimas als auch der treuhändischer Verantwortung einer Kommune widersprechen.

Divestment bezeichnet Strategien des Abzugs von Finanzmitteln aus klimaschädlichen Geldanlagen, v.a. in fossile Energieträger wie Kohle, Öl und Gas

Re-Investment bezeichnet die Umlenkung von Finanzmitteln, maßgeblich orientiert am Klimaschutz und weiteren Umwelt-, Sozial und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien).“

(Quelle: <https://kommunales-divestment.de/projekt/projekt>)

→ Auf dieser Website findet man die 11 deutschen „Vorreiterstädte“, darunter auch Nürnberg

→ in den zwei Kurzfilmen auf der Startseite werden die beiden Strategien sehr gut erklärt

„[Divestment und Re-Investment]... ist **eine wirksame und risikoarme Methode**, Gelder aus fossilen Energieträgern umzuverteilen und klimafreundlich zu reinvestieren, um zu einer CO₂-ärmeren Wirtschaft beizutragen. Weltweit haben bereits knapp 1.000 Institutionen eine klimafreundliche Investmentstrategie beschlossen. **Auf Bundesebene wurde ein Sustainable-Finance-Beirat etabliert**, der die Bundesregierung dabei unterstützen soll, Deutschland zu einem nachhaltigen und zukunftsfähigen Finanzstandort zu entwickeln.“

(Quelle: <https://www.landkreis-muenchen.de/artikel/fachdialog-klimafreundlich-investieren-kommunales-divestment-und-re-investment/>)

→ hier handelt es sich um eine Veranstaltung des Landkreis München, evtl. auch was für Augsburger Stadträte (???), auf jeden Fall sieht man, dass unsere Nachbarn (und der Bund) schon dabei sind...

Auf dieser Website findet man den **Leitfaden, der in Zusammenarbeit mit dem BMU entstanden ist und sich an Kommunalvertreter*innen richtet**. Außerdem auch noch ein **Strategiepapier**, dessen Zielgruppe politische Entscheidungsträger*innen und weitere Verantwortliche in den Verwaltungen von Bund, Ländern und Kommunen sind:

<https://www.forum-ng.org/de/>

Entscheidet sich eine Kommune, diesen Weg zu gehen, kann sie sich z.B. **Unterstützung** auf folgender Plattform holen und sich von den adelphi-Experten bei dem Prozess begleiten lassen:

<https://www.adelphi.de/de/projekt/klimafreundlich-investieren-%E2%80%93-kommunales-divestment-und-reinvestment>

Aus dem Bericht nach der Finanzrichtlinie 2019 (Kämmerei und Steueramt. Bereich Vermögen, Kostenrechnung und Kreditwirtschaft)

Die Stadt Augsburg hatte 403 Mio. € **Schulden**.

Anlagen

Zum Thema Anlagenmanagement heißt es auf S. 9 unter 3., dass Augsburg „seit 2017 über einen ungewöhnlich hohen Bestand an liquiden Kassenmitteln verfügt (Theaterfinanzierung und Absicherung von Gewerbesteuererisiken aus 2017 durch eine Rücklage), weil großzügig Kredite aufgenommen wurden. Die „nicht benötigten Kassenmittel wurden als **Festgelder bzw. Festgeldtreppe mit unterschiedlichen Laufzeiten** angelegt“.

Laut diesem Finanzbericht beliefen sich diese **Anlagen** auf **203,6 Mio. €**

Bisher richtet sich Augsburg nach sicheren Ratings wie A3 der Rating-Agentur Moodys, entsprechend den Empfehlungen des deutschen und des bayerischen Städtetags. Ethische und Nachhaltigkeitskriterien sind nicht aufgeführt.

Stiftungen

Die Stadt Augsburg verwaltet außerdem **8 Stiftungen** mit einem Buchwert von über 13 Mio. € (Kurswert 18 Mio. €).

Die Stiftungsgelder sind in den einzelnen Stiftungen anteilig so angelegt:

- Festverzinsliche Wertpapiere: 3 bis 27%
- Aktien: 3 bis 74%
- Fonds: 1 bis 12%

Der Rest steckt überwiegend in Barmitteln und Gebäuden/Grundstücken. Mit den Stiftungsgeldern **hat Augsburg 290.000 € erwirtschaftet (Dividenden/Zinsen)**.

Versorgungsrücklagen

Augsburg zahlt zur Versorgung seiner Beamten in den „Bayerischen Pensionsfond“ ein und hat dort Rücklagen im Wert von 28 Mio. €

An dem Fonds sind neben kleineren Gemeinden die Städte München, Fürth, Nürnberg, Würzburg und Regensburg beteiligt.

Der Fonds an sich hatte Ende 2019 lt. Geschäftsbericht Sondervermögen (https://www.verkuendung-bayern.de/files/baymbl/2020/330/anhang/Anlage_01.pdf) ein Gesamtvolumen von 3.235.522.547 €, die zu knapp 40% in Fonds und Aktien angelegt sind, mit „hervorragender Rendite“. Auch gibt es wohl keine Nachhaltigkeitskriterien, sondern es zählen nur die Bewertungen der Rating-Agenturen.

Wir können hier nur indirekt eingreifen, indem wir den Fonds zum Divestment auffordern, am besten in Zusammenarbeit mit den anderen großen Städten (erster Kontakt Marc Schüller, GRÜNE, s.S.4 Divestment in Nürnberg)

Vermeintliche Hemmnisse für Augsburg

Augsburg hat drei Bereiche, in denen ein Divestment möglich ist:

- Anlagen
- Stiftungsgelder
- Versorgungskasse (indirekt)

„Augsburg hat kein Geld“ –

Ist irrelevant, weil es beim Divestment um eine zukunftsgerichtete Aussage geht.

Sie richtet sich einerseits an die Bürger und soll Bewusstsein für die Zusammenhänge schaffen.

Die Aussage richtet sich andererseits an Unternehmen, die nicht zukunftsorientiert und nachhaltig arbeiten. Wenn genügend Akteure Divestment betreiben, zwingt das unethische Akteure zur moralischen Bankrotterklärung.

Darüber hinaus verwaltet Augsburg auch aktuell Gelder. Die Aussage ist also faktisch nicht korrekt.

„Die Überarbeitung der bayerischen Finanzrichtlinie steht noch aus“

Auch dies ist offensichtlich nicht relevant. Nürnberg in Bayern konnte einen Divestment-Beschluss fassen.

Wenn Augsburg der Überzeugung ist, dass die Klimakrise menschliches Leben sozial, wirtschaftlich, gesundheitlich – also letztlich existenziell – bedroht, dann kann die Stadt nicht von Investitionen profitieren, die diese Krise befeuern.

Grundsatz „Sicherheit vor Ertrag“

Dieser Grundsatz gilt NICHT für Stiftungsgelder. Insofern ergibt sich hier ein größerer Handlungsspielraum.

Einschätzung außerhalb Augsburgs

Ziele der Bundesregierung

Das Bundesfinanzministerium teilt am 15. März 2019 mit (https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Internationales_Finanzmarkt/Finanzmarktpolitik/2019-03-05-sustainable-finance.html, Abfrage vom 04.02.2021):

Die „Bundesregierung will Deutschland zu einem führenden Sustainable-Finance-Standort machen“. Im Detail schreibt das BFM dazu:

„Insbesondere der Klimawandel und damit **zusammenhängende** wirtschaftliche Veränderungen (z.B. durch Fluten, Stürme und Dürren oder den Wandel hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft) stellen auch die Finanzmärkte vor neue Herausforderungen. **Bereits aus finanziellem Eigeninteresse müssen sich Finanzmarktakteure mit den für sie resultierenden wesentlichen Risiken und Chancen beschäftigen. Darüber hinaus ermutigte der Staatssekretärsausschuss die Finanzmarktakteure, sich angemessen mit den Folgen ihres Handelns für Menschen und Umwelt auseinanderzusetzen.**

Nach Einschätzung der Bundesregierung kann Sustainable Finance unter Wahrung der Finanzstabilität einen Beitrag dazu leisten, die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der UN-2030-Agenda (Sustainable Development Goals), die Addis Abeba Action Agenda und die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens von 2015 zu erreichen. Um die Chancen von Sustainable Finance auch für Deutschland als Finanzplatz zu nutzen, sollen nun Kräfte aus der Finanzwirtschaft, Realwirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft gebündelt werden.“

Einschätzung der UN, Antonio Gueterres

<https://www.fr.de/politik/un-klimawandel-klimaschutz-antonio-guterres-planet-erde-zerstoerung-staaten-new-york-90120297.html>

KLIMAWANDEL

„Der Planet ist kaputt“ UN-Chef António Guterres macht Staaten schwere Vorwürfe

Zu Beginn des Monats für den Klimaschutz hat UN-Generalsekretär António Guterres eindringliche Worte gewählt. Guterres machte klar: Der Planet steht am Abgrund.

UN-Generalsekretär António Guterres warnt eindringlich vor den Folgen des Klimawandels.

Auch mehrere Umweltorganisationen haben Berichte zum Zustand des Weltklimas veröffentlicht.

Für den 12. Dezember ist eine UN-Konferenz zum Thema Klimawandel geplant.

New York – „Der Planet ist kaputt. Die Menschheit führt einen Krieg gegen die Natur. Das ist selbstmörderisch.“ Das waren die einleitenden Worte von UN-Generalsekretär António Guterres anlässlich seiner Rede zum UN-Monat gegen den Klimawandel. Auch danach fand der oberste Beamte der Vereinten Nationen kaum tröstende Worte.

World Wide Fund for Nature (WWF): Kurswechsel bei deutschen Banken

WWF-Rating zur Integration von Nachhaltigkeit in Kerngeschäftsfeldern der 14 größten Banken Deutschlands: <https://www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/bankenrating/>

Informative Seite der Stadt Ulm unter: <https://divest-ulm.de/>